

Für einen politischen Funktionär ist es sehr wichtig, theoretisch zu verarbeiten, warum dies jetzt das Hauptkettenglied ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt entspricht z. B. die Kooperation in der Feldwirtschaft den Interessen der Genossenschaftsbauern am besten, führt diese Kooperation zu einer weitgehenden Übereinstimmung mit den Interessen der Gesellschaft und wird somit als große Triebkraft wirken.

Führen wir unsere Kader zu solchen Erkenntnissen? Verschiedentlich wird die Kooperation in der Feldwirtschaft nur vom technisch-organisatorischen Standpunkt erklärt. Aber welcher gesellschaftliche Aspekt dahinter steckt, das wird oft nicht gezeigt. Darauf kommt es jedoch gerade an! Die Kooperation in der Feldwirtschaft sichert uns weiter ein schrittweises und differenziertes Voranschreiten. Sie wird auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins einen großen Einfluß ausüben, wird die Genossenschaftsbauern auf die weitere perspektivische Entwicklung auf anderen Gebieten vorbereiten.

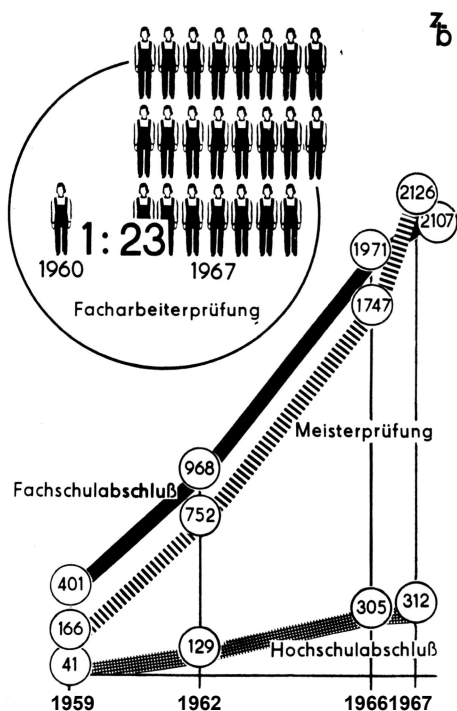
### Verantwortung der Leiter

Wenn wir kritisch überprüfen, wie sich eigentlich die Leiter zur Kaderarbeit verhalten, so stellen wir fest, daß sie dafür oftmals relativ wenig Zeit aufwenden. Das ist nicht richtig, denn die sachlichen, technisch-ökonomischen Aufgaben können nur dann gelöst werden, wenn die richtigen Menschen am richtigen Platz stehen. Wer keine systematische Kaderarbeit macht, hinkt immer hinter den Ereignissen hinterher. Jetzt ist es notwendig, systematisch die Menschen auf die neuen Aufgaben vorzubereiten und für ihre ständige Qualifizierung zu sorgen.

Jeder muß für sein Gebiet die Kader im Auge haben, die entwicklungsfähig sind. Dafür ist in erster Linie der Leiter verantwortlich. Die Parteiorganisationen sollten ihm dabei helfen. Gegenwärtig wird aber noch viel dem Zufall überlassen. Die Kreisproduktionsleitungen z. B. müßten eine ihrer Hauptaufgaben darin sehen, langfristig solche Kader auszuwählen und zu qualifizieren, die in der Lage sind, LPG oder bestimmte Produktionseinheiten der Feldwirtschaft, der Viehwirtschaft im Rahmen der Kooperation ordentlich zu leiten. Die Arbeit mit den Kadern ist wichtiger, als hinter Schweinschwänzen herzurennen. Schwierigkeiten bei der Steigerung der Produktion entstehen gerade dort, wo in den LPG die Leitungskräfte fehlen, die die Produktion richtig nach sozialistischen Prinzipien organisieren können. Die Schlußfolgerung ist, sich energisch mit einer echten Planung des Kaderbedarfs und der langfristigen Ausbildung und Qualifizierung zu befassen.

## Frauen in der Landwirtschaft

Ausbildungsstand der ständig beschäftigten Frauen in den LPG



Diese Entwicklung ist gut - aber sie reicht nicht aus. Gegenwärtig sind nur 22,2 Prozent der in den LPG ständig beschäftigten Frauen fachlich ausgebildet. Die neuen Aufgaben erfordern Schlußfolgerungen!

Grafik: Zentralbild

Sehr wichtig ist die kadermäßige Stärkung der Leitungsfunktionen in den Betrieben der Verarbeitungsindustrie. Unter Führung der Partei haben sich viele fähige Leiter entwickelt, politisch bewußte Menschen gebildet, erfahren in der Leitung von Arbeitskollektiven und Produktionsprozessen. Die fähigsten Kräfte gehören jetzt an die Punkte, wo die kompliziertesten Probleme zu lösen sind. Alles, auch was die Kaderarbeit anbetrifft, muß unter dem Gesichtswinkel des einheitlichen Reproduktionsprozesses der Landwirtschaft und Verarbeitungsindustrie gesehen werden.

Welche neuen Anforderungen werden z. B. an den Leiter einer Molkerei gestellt? Unter den neuen Bedingungen ist er eben nicht mehr Molkeleiter, sondern Leiter der Kooperationskette Milch. Die eigentliche Milchverarbeitung muß ein ganz anderer leiten. Aber das gilt nicht nur